

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 6. April 2012 10:36

Zunächst: Einer der besten und wichtigsten Threads seit langem!

[Zitat von lisasil](#)

Aber können wir etwas machen, damit unsere Position mehr Beachtung findet??

Dieses scheint mir die dringendste Frage zu sein, welche ich sicherlich nicht erschöpfend beantworten kann und welcher ich mich daher zunächst anschließe. Dennoch einige Gedanken dazu:

1) **Aufklärung:** Das Thema "Inklusion" muss, ähnlich wie in diesem Thread, viel deutlicher in das Bewusstsein aller Beteiligten rücken. Ich war erschrocken, als ich vor einigen Monaten die ersten Male mit Kollegen über dieses Thema sprach, wie wenige von ihnen bislang davon überhaupt gehört hatten, bzw. darüber näher informiert waren, was unter diesem "Zauberwort" zu verstehen sei.

Gut, was uns Lehrer angeht, scheint sich da etwas in den letzten Monaten getan zu haben – das zeigt auch dieser Thread.

Das alleine wird allerdings nicht reichen!

Sehr viel wichtiger wird es sein, dass dieses Thema auch in den Fokus der Medien (die ihren Standpunkt noch nicht gefunden zu haben scheinen) und der Eltern rückt.

Eine Möglichkeit dazu hat hier vor Monaten die Userin rotherstein versucht, allerdings erfolglos, wie man hier leider lesen konnte.

Dennoch bleibt dieses die wichtigste "Aufgabe"! Eltern und Medien müssen erfahren, was Schulpolitik hier letztendlich mit allen Kindern vorhat! Lehrer haben keine Lobby – Eltern haben durch das Gewicht ihrer Wählerstimmen da durchaus ein gewichtiges Wort mitzureden. (Wobei es natürlich problematisch ist, wenn nahezu alle Parteien Inklusion befürworten. Aber hier prognostiziere ich, dass die eine oder andere Partei ihre Fähnlein durchaus in den Wind setzen würden, wenn deutlich spürbar wäre, dass die Eltern in Majorität gegen Inklusion sind. Schwupps - sind wir wieder bei der Wichtigkeit der Aufklärung!)

2) **Kein vorauseilender Gehorsam:** Ein Beispiel: Wir inkludieren derzeit noch nicht. Dennoch stand dieses Thema als Infotop (So nach dem Motto: Zwar weiß man nichts Genaues – aber stellt euch schon mal alle darauf ein, dass das kommen wird.) auf der Tagesordnung der LK. Wenn dann als erste Reaktion eine Kollegin (guten Willens) nach Fortbildung "schreit" und der Schulleiter, der gerne schon freiwillig am Inkludieren wäre, dieses als Notiz (später dann als gefühltes Meinungsbild interpretiert) aus der Konferenz mitnimmt, ist dieses ganz sicher nicht der richtige Weg und führt dann zu...

3) **Nein sagen!** Und zwar immer, wann dieses innerhalb rechtlicher Parameter möglich ist. Der Dienstherr (und seine Vasallen) muss merken, dass der Widerstand gegen Inklusion groß ist. Wenn dieses – wie so viele Dinge – in vielen Lehrerzimmern einfach abgenickt würde, wäre das katastrophal. Inklusion muss unbequem sein!

In diesem Zusammenhang interessierte es mich auch, inwieweit das Ganze rechtlich auf einem stabilen Fundament fußt. Das heißt, ist es eigentlich legitim, dass eine ganze Berufsgruppe gezwungen wird, Arbeiten durchzuführen, für die diese nicht ausgebildet ist? Hieran darf sich dann gerne die Frage anschließen, ob dieses gesellschaftlich verantwortbar sei!